

# Geschichte der STH Basel 1970 bis 2020

## Vorgeschichte

1966  
Veröffentlichung der Schrift: «Das Übel an der Wurzel erfassen», in der Samuel Külling Vorschläge zur Gründung einer bibeltreuen theologischen Ausbildungsstätte auf Hochschulebene macht

1967  
Gründungszusammenkunft des «Vereins Freie Evangelisch-Theologische Hochschule» (Ernst Gilgen, Hermann Ingold, Dr. Samuel R. Külling, Dr. W. Schibler, Hermann Schulte und Karl Vögelin)

1967, 13.09.  
Besprechung mit Regierungsrat Arnold Schneider vom Erziehungsdepartement

1968, 31.05.  
Gesuch an Basler Regierung zur Bewilligung einer freien theologischen Ausbildungsstätte auf Hochschulebene

1969, 14.08.  
Ablehnung des Gesuchs durch das Justizdepartement Basel-Stadt

1969, 31.12.  
Wiedererwägungsgesuch wird eingereicht

1970, 03.02.  
Bewilligung wird erteilt

03.02.70: Regierungsrat Basel-Stadt erteilt Bewilligung für eine von Staat und Universität unabhängigen Ausbildungsstätte von Pfarrern unter der Bezeichnung «Freie Evangelisch-Theologische Akademie Basel»

70/71: Das Haus an der Glaserbergstr. 9 beherbergt Rektorat und Studentenwohnheim



04.10.70: Offizielle Eröffnungsfeier mit Dr. Arnold Schneider

05.10.70: Vorlesungsbeginn mit 24 Studierenden in der Kapelle der FEG in Basel

23.09.71: Namenszusatz zur FETA: «Staatsunabhängige wissenschaftliche Hochschule»

71/72: Umzug der FETA mit 55 Studierenden ins Christian-Friedrich-Spittler-Haus in Basel

29.02.72: «Verein Freie Evangelisch-Theologische Hochschule» wird «Immanuel-Stiftung»



11.09.75: Württembergische FETA-Absolventen werden in den pfarramtlichen Hilfsdienst übernommen

74/75: Gespräche mit EKD über Aufnahme von FETA-Absolventen in deutsche Landeskirche

79/80: Raumknappheit mit 175 Studierenden. Räume in der FEG Riehen werden belegt.



84/85: Standardwerk «Griechische Grammatik zum Neuen Testament» erscheint



91/92: Grammatik des biblischen Hebräisch erscheint



04.12.90: Aufhebung der Anerkennung vom 05.09.73 durch den österreichischen Oberkirchenrat



05.03.87: Deutscher Förderverein wird gegründet und als gemeinnützig anerkannt

20.05.88: Anerkennung deutscher Förderverein «als wissenschaftlichen Zwecken dienend»



07.03.94: Erziehungsdepartement bestätigt neue Namensgebung in «Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel»

Dezember 1995: Die beiden Theologischen Universitäten (Oudestraat und Broederweg) in Kampen (NL) sowie die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg nimmt Absolventen der STH Basel ins Doktorprogramm auf.

2000: Carsten-Peter Thiede erhält einen Forschungsauftrag von der STH Basel, das Biblische Emmaus in Israel auszugraben. Die Antikenbehörde erteilt die Grabungslizenz. Ein sechsköpfiges Studententeam der STH Basel nimmt an der ersten Grabungskampagne im August/September 2001 teil.



2003: Der Gründer und Rektor der STH Basel Prof. Dr. Samuel Külling stirbt in seinem 80-sten Lebensjahr unerwartet an einem Herzschlag



2007/2008: Studienreform nach Bologna wird umgesetzt («Bachelor of Theology» und «Master of Theology»)



2020: Rechtlich wurde abgeklärt, dass die STH Basel aufgrund ihrer Akkreditierung auch Habilitationen durchführen kann

